



# Ev.-Integrative Kindertageseinrichtung

## „An der Johannismühle“

An der Johannismühle 6 • 24943 Flensburg

Telefon: 04 61 / 2 86 40

Fax: 04 61 / 160 54 14

Email: [kita-johannismuehle@evkitawerk.de](mailto:kita-johannismuehle@evkitawerk.de)



## Konzeption

Träger: Kindertagesstättenwerk  
im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg  
Mühlenstraße 19 • 24937 Flensburg • Tel. 0461/50 30 9 26

# INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Präambel	3
Wir über uns	4
Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit	7
Unser christliches Profil	10
Unser Bild vom Kind	12
Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkräfte	15
Bildungsarbeit in unserer Kita	16
Bildungsbereiche	25
Beobachtung und Dokumentation	37
Gestaltung von Räumen	39
Tagesablauf	40
Übergänge gestalten – das letzte Jahr vor der Schule	41
Zusammenarbeit mit den Eltern	42
Bildungsbegleitung in Kooperation	43
Qualitätsmanagement / Beschwerdemanagement	44
Unser Team	45
Letzte Seite	46
Anhänge	47



## LEITBILD

Grundlage unserer Arbeit ist ein christliches Menschenbild nach dem Evangelium von Jesus Christus.

In der Betreuung, Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder unterstützen wir die Familien und Sorgeberechtigten. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit.

Wir unterstützen die Sorgeberechtigten in ihrer Erziehungsverantwortung und arbeiten mit ihnen zusammen auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit. Diese Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung wird durch Elternabende, gemeinsame Feste und Aktionen, sowie durch persönliche Gespräche und informelle Kontakte geprägt.

**Auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder gehen wir individuell ein und bieten altersgemäße Entwicklungs-, Bildungs- und Lernangebote auf Grundlage der „Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein“ an. Wir ermutigen und schulen Kinder darin, Konflikte gewaltfrei zu lösen.**

Unsere Einrichtungen sind Orte, an denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen. Wir fördern soziale Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.

Unser Motto „Groß werden mit Gott“ bedeutet für uns, dass die Kinder die Welt als Gottes Schöpfung kennenlernen, die wir gemeinsam mit ihnen bewahren und verantwortungsbewusst gestalten. Der evangelisch geprägte christliche Glaube begegnet uns im täglichen Miteinander, in Gebeten und Liedern, in Festen und Gottesdiensten und in der individuellen, seelsorgerlichen Zuwendung. Wir setzen auf die Kraft der eigenen, christlichen Rituale und sind dabei offen für andere Kulturen und Religionen. Integration ist für uns Teil der christlichen Nächstenliebe. Damit haben wir Anteil an Sinnstiftung und Wertevermittlung in unserer Gesellschaft.

**Wir entwickeln die Qualität unserer Arbeit stetig weiter. Professionelle Fachberatung, Fachtage und regelmäßige Fortbildung für unsere Mitarbeitenden sichern Qualitätsstandards und -ansprüche.**

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Recht, aktiv mitzubestimmen, mitzugestalten und bestärken sie darin, nein zu sagen.

**Im Umgang wahren wir die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.** Unsere Kindertageseinrichtung kooperieren untereinander und arbeiten in Netzwerken mit anderen Institutionen, wie z.B. Schulen, Fördereinrichtungen und Beratungsstellen zusammen.

**Als Kindertagesstättenwerk des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Schleswig-Flensburg verstehen wir uns als kooperative Organisationseinrichtung evangelischer Kindertageseinrichtungsarbeit für Kirchenkreis und Gemeinden. Im Rahmen der Gesamtleitung verantwortet das Kindertagesstättenwerk die Qualitätsstruktur für die Bereiche Personalwesen, Konzeptarbeit, sowie Haushalts- und Wirtschaftsführung inklusive Gebäudemanagement.**

---

## Unser Träger

Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

*"Ich fühle mich wohl"*

Geborgen und unterwegs sein: Kinder brauchen Beides!

So betreuen, begleiten und fördern wir die Kinder. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht im Mittelpunkt und dafür braucht es Raum und engagierte Mitarbeitende. Der gemeinsame strukturierte Tagesablauf in bindungsorientierten Gruppen vermittelt den Kindern Sicherheit und Orientierung. So lernen die Kinder in unseren Kitas und üben sich in Gemeinschaft.

„Wann hat Gott Geburtstag?“ „Wer lässt die Blumen wachsen?“

Kinder fragen und wir sind die Wegbegleiter auf der Suche nach Antworten. Über unseren evangelischen Glauben bieten wir den Kindern die Möglichkeit, den eigenen Glauben zu entwickeln und neugierig zu bleiben. Wir stehen für Grundwerte ein und leben, was uns wichtig ist: „Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht!“ Mit Kindern und Eltern aus verschiedenen Religionen oder ohne Konfession suchen wir einen respektvollen Dialog, denn alle sind bei uns willkommen. Unser Motto: „Mit Gott groß werden.“

Wenn Sie neugierig geworden sind und uns kennenlernen möchten, vereinbaren Sie einen Termin mit unserer Leitung in der Kita Ihrer Wahl.

Das Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg ist der Träger von 47 Einrichtungen im Kreisgebiet und der Stadt Flensburg und unterstützt uns in unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Es bietet uns qualifizierte Fortbildungen sowie Weiterbildungen, die unsere Arbeit stets sichert und neue Impulse setzt. Wir haben ein Qualitätsmanagement installiert, das uns ermöglichen wird, das Ev. Gütesiegel Beta zu erlangen. Alle ev. Kindertageseinrichtungen des Kindertagesstättenwerkes arbeiten nach einem gemeinsamen christlichen Leitbild.

[https://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de/kindertagesstaetten/  
ev-kindertagesstaettenwerk.html](https://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de/kindertagesstaetten/ev-kindertagesstaettenwerk.html)

Die Evangelisch-Integrative Kindertageseinrichtung „An der Johannismühle“ liegt im östlichen Teil von Flensburg. Das Einzugsgebiet umfasst vor allem die Kirchengemeinden St. Johannis, St. Jürgen und Adelby. Die Kindertageseinrichtung befindet sich in einem größeren Wohngebiet mit vielen Mehrfamilienhäusern und ist umgeben von einem großen Außengelände. In der Nähe befinden sich mehrere Spielplätze, die bei Ausflügen mit den Kindern gerne genutzt werden und gut zu erreichen sind. In dem Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung liegen zwei Grundschulen, die die Kinder nach Beendigung der Kita-Zeit besuchen. Mit den Grundschulen findet eine gute Zusammenarbeit statt.

Das Kita-Gebäude wurde 1974 erbaut und 1999 um einen Gruppenraum und einen Bewegungsraum erweitert.

Die Kita verfügt über vier Regelgruppen mit insgesamt 80 Plätzen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. In den Gruppen wird integrativ gearbeitet.

### **Unsere Öffnungszeiten**

Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

### **Unsere Gruppen**

Bunte Gruppe: 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren

Tigerentengruppe: 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren

Bärengruppe: 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren

Sonnengruppe: 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren

Das große Außengelände mit seiner vielfältigen Bepflanzung, bietet den Kindern Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Das Außengelände verfügt über verschiedene Schaukeln, ein großes Klettergerüst, einer Wassermatschanlage, sowie einen Weidentunnel- und tipi mit einer kleinen Sandkiste.

Das Mittagessen wird uns täglich frisch angeliefert. Wir legen Wert auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung.

### **Eine Woche in der Kita**

#### **Spielzeugtag**

Einmal in der Woche, am Freitag, ist Spielzeugtag. Jedes Kind darf ein Spielzeug von zuhause mitbringen.

#### **Bewegungstag**

Jede Gruppe hat einen Turn- und Bewegungstag in der Woche im Bewegungsraum.

#### **Religionspädagogischer Morgenkreis**

Im 14-tägigen Rhythmus besucht unsere Pastorin jede Gruppe. Durch Lieder, Bilderbücher, Geschichten und Gebete bringt sie den Kindern den christlichen Glauben näher.

#### **Sprachförderung**

Wöchentlich finden unterschiedliche Angebote zur Sprachförderung statt. Diese sind unter anderem SPRINT und die spezielle Sprachförderung einiger Kinder bei uns in der Kita.

Unsere Arbeit in der evangelischen Kindertageseinrichtung basiert auf folgenden rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen:

- Verfassung der Nordkirche
- SGB VIII (Aufgaben der Kindertageseinrichtungen, Kinderschutz)
- Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein (Betreuungs-, Erziehungs-, und Bildungsauftrag)
- Infektionsschutzgesetz und EU-Hygieneverordnung (Gesundheitsschutz für Kinder und Fachkräfte)

Unsere Kita erfüllt die im Kita-Gesetz beschriebenen Aufgabenbereiche:

**Betreuung – Erziehung – Bildung.**



**Kitawerk**

Evangelisch-Lutherischer  
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg



ATELIER  
WERKSTÄTTÄRÄUME  
KONSTRUKTION  
ENTDECKUNGSREISE  
ERFAHRUNGSWELTEN  
EINZIGARTIGKEIT  
PROJEKTARBEIT  
PARTIZIPATION  
GLAUBEN  
ÄSTHETIK  
KINDERRECHTE  
DOKUMENTATION  
GEMEINSCHAFT  
100 SPRACHEN  
FORSCHERGEIST  
KONSTRUKTEURE

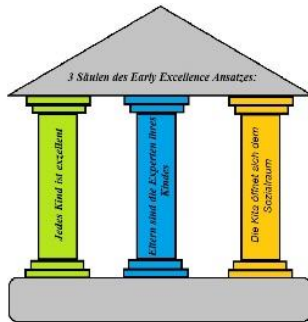


[www.evkitawerk.de](http://www.evkitawerk.de)



Wir sehen als Fundament unserer Bildungsphilosophie den Dialog mit allen an der Erziehung Beteiligten.

Die Grundkonzeption dient als gemeinsame Arbeitsgrundlage und wird regelmäßig weiterentwickelt und fortgeschrieben.



Dieser beständige dynamische Prozess gilt nie als abgeschlossen, sondern nimmt Veränderungen und Entwicklungen auf und bestätigt damit jeder Kita ihre Einzigartigkeit. Sie dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Kollegen\*innen, der Leitung, dem Träger und

den Eltern sowie weiteren Kooperationspartnern. Wir möchten mit dieser Konzeption Eltern und Interessierten einen Einblick in unser päd. Selbstverständnis geben und Eckpunkte unserer Arbeit darstellen. Es ist uns wichtig, dass Sie verstehen, wie wir unsere Arbeit in der ev. Kindertageseinrichtung „**An der Johannismühle**“ gestalten und von welchen Konzepten wir uns inspirieren lassen. Wir verstehen unsere Pädagogik als eine kindzentrierte Pädagogik, die sich mit den Kindern, Eltern und dem Umfeld stetig weiter entwickelt.

**Bildung** bedeutet Lernen – und Lernen kann man immer nur selbst.

Wir erfahren Kinder als neugierige und entwicklungsbereite Wesen. Um ihren Forscher- und Wissensdrang zu unterstützen, ist es für uns Aufgabe und Herausforderung, ihnen Raum, Zeit und Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie angemessene Lern- und Sinneserfahrungen erleben können.

Bildung in der Kindertageseinrichtung bedeutet für die Kinder vor allem experimentelles Lernen und für die Erwachsenen, die Kinder auf die Pfade der Fragen zu lenken. Das Fragen positiv zu bewerten, ist der Beginn der Erkenntnisse und der Antworten.

Die Erwachsenen müssen ihnen dabei helfen, sich das Leben, die Erde und den Himmel zu erschließen, ihre Erkenntnisse, weiterführenden Fragen, ihre Ideen und Hoffnungen vorzubringen, und ihnen dabei nicht eigene Erkenntnisse überstülpen, sondern ihnen als Mitforscher zur Seite stehen.



**Groß werden mit Gott** als Leitziel der Ev. Kitas hat für uns zwei Bedeutungen. Zum einen: Mit Gott aufzuwachsen, von ihm zu hören, in der Gemeinschaft mit anderen von ihm zu erfahren und sich geborgen zu fühlen.

Und zum anderen: Mit Gott wachsen und stark werden. Die Gewissheit zu haben, so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt.

In den evangelischen Kitas nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen ‚Ja‘ Gottes zu jedem Menschen zu.

### **Unsere Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde:**

Die Kita gehört zu den Kirchengemeinden St. Johannis und St. Jürgen.

Unsere Pastorin besucht uns regelmäßig und erzählt den Kindern Geschichten aus der Bibel. Mit einem „Stein- und Federkreis“ wird begonnen. Der Stein steht für die Dinge, die schwierig sind oder traurig machen. Die Feder steht für die, die Freude bringen und glücklich machen. Die Kinder lernen, sich gegenseitig zuzuhören und wahrzunehmen. Die erzählten oder vorgelesenen Geschichten der Pastorin werden z. B. mit Biegepuppen gestaltet und lebendig.

Zum Abschluss werden christliche Lieder gesungen und das Vaterunser kindgerecht mit Gesten gebetet. So werden die Kinder spielend an die Grundlagen des christlichen Glaubens herangeführt.

### **Die christlichen Feste im Jahreskreis**

- Erntedankfest: Wir feiern den Dank für die Schöpfung.
- St. Martintag: Wir lernen Teilen und Mitgefühl.
- St. Nikolaus: Wir erleben und feiern Nächstenliebe.
- Weihnachten: Wir feiern das Fest der Liebe, der Freude und die Geburt Christi.
- Ostern: Wir sprechen über den Tod und die Überwindung von Jesus.
- Pfingsten: Wir feiern das Fest der Gemeinschaft und der Zusammengehörigkeit.

Die Inhalte der Feste werden den Kindern unter anderem durch Lieder, Gebete, Bilderbücher, Geschichten und Gespräche vermittelt. Zu diesen Festen singen, malen, basteln und pflanzen wir. Es wird festliches Essen zubereitet. Die Kinder erleben und erfahren so die verschiedenen Feste ganzheitlich. Höhepunkte der kirchlichen Feste sind unsere Familiengottesdienste, die wir gemeinsam mit unserer Pastorin planen und gestalten.

Kinder sind von Geburt an aktive, handelnde Menschen, die ihre Entwicklungsarbeit selbst leisten, sich die Welt in ihrem Tempo, auf ihren Lernwegen aneignen. Bewegung, Tätigkeit und Neugier sind der Motor bei der Aneignung der Welt. Um sich ein Bild von der Welt machen zu können, brauchen Kinder konstante Bezugspersonen, denn Lernen geschieht immer in Beziehungsstrukturen.

### **Unser Bild vom Kind:**

#### **Wie bilden sich Kinder?**

- Kinder beobachten ihre Umgebung, probieren sich aus und machen ständig neue Erfahrungen im Alltag; Bildung geht vom Kind aus.
- Fragestellungen und eine vorbereitete Umgebung, die das Interesse der Kinder wecken, regen die kindliche Neugierde an, sich spielerisch mit der Umwelt auseinanderzusetzen.
- Kinder haben ihr eigenes Tempo, um Neues zu erlernen, sich Fähigkeiten anzueignen und um die eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

#### **Wie entstehen Selbstkonzepte?**

- Das Selbstkonzept beeinflusst das Denken, Fühlen und Handeln, um die eigene Identität und das Selbstwertgefühl zu entwickeln. Das Selbstkonzept ist ein wechselseitiger Prozess in ständiger Veränderung durch verbale und nonverbale Interaktion mit der sozialen Umwelt.
- Kognition und Emotionen stehen in Wechselwirkung mit der Umwelt. Durch Bindungs- und Beziehungserfahrungen und die Rückmeldung aus der sozialen Umwelt entwickelt das Kind ein mentales Modell, ein Wissen um das, was die eigene Person ausmacht.
- Einschätzungen, Fähigkeiten, Bewertungen und die eigenen Kompetenzen der eigenen Person.

**Welchen Einfluss hat Beziehung auf Bildung?**

- Beziehung hat einen sehr großen Einfluss auf Bildung, da die Grundvoraussetzung für Bildung eine sichere Bindung ist.
- Familiäres Umfeld und pädagogische Fachkräfte begleiten und unterstützen das Kind in seinem Bildungsprozess, vermitteln Werte und Normen, bieten aber auch Sicherheit und Struktur.

Um die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder im Alter von 3- 6 Jahren zu entsprechen, haben wir in unseren Räumlichkeiten und Außengelände verschiedene Bereiche und Angebote.

**Diese wären im Außenbereich:**

- Fühlebad
- Matschanlage
- Sandkästen
- Nestschaukel
- Klettergerüst
- Schaukeln
- Fuhrpark für verschiedene Altersgruppen

**In den Räumlichkeiten:**

- Kochecke
- Bauteppich
- Verkleidungsecke
- Bücher
- Zaubersandkasten
- Gesellschaftsspiele
- Puppenhäuser
- Bewegungshalle
- Psychomotorische Spielgeräte
- Bausteine jeglicher Form
- Kreativ- Ecke

Kinder sind Mitglieder von kooperativen Gemeinschaften - was ist damit genau gemeint:

- Das Kind agiert und kooperiert in der sozialen Gemeinschaft. Emotionen mittels Mimik, Blickkontakt und lächeln, Berührungen und verbale Kommunikation werden in der Interaktion ausgetauscht.
- Die Fähigkeit der zweckgerichteten Zusammenarbeit auf ein gemeinsames Ziel hin zu entwickeln und die Rollen in der Gemeinschaft gemeinsam abzustimmen und zu integrieren.
- Positive Rückmeldungen, positives Wahrnehmen von Kooperationsbemühungen
- Perspektivübernahme
- Absprachen und Regeln aufstellen, sich daran halten und diese auch brechen dürfen.

### **Welchen Stellenwert hat Partizipation:**

Partizipation hat in der Arbeit mit Kindern einen großen Stellenwert. Dieses wird Kindgerecht mit in die Arbeit eingebunden. Wir setzen es um, Anhand von Fragen im Morgenkreis, Umgestaltung des Tagesablaufes und deren Angebote.

Es finden Abstimmungen statt, bei Neuanschaffungen für den Gruppenraum oder welche Ausflüge sie gerne machen möchten.

Wir verstehen uns als Bildungsbegleiter\*innen, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder unterstützen sowie anregen und schaffen Bildungsräume, die dem Forscherdrang und Wissensdurst der Kinder gerecht werden. Jedem Kind geben wir die Zeit, die es braucht, um sich in seinem Tempo entwickeln zu können.

### Das bedeutet für unseren pädagogischen Alltag:

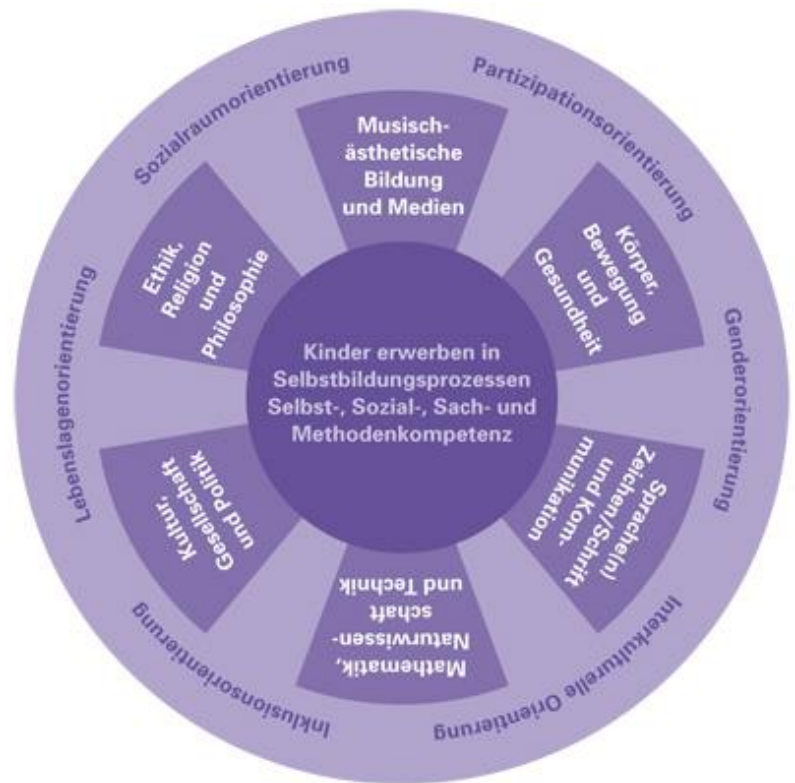
- ✓ Unser Auftrag ist die Betreuung, Erziehung und Begleitung aller Kinder in ihrer Entwicklung.
- ✓ Wir begegnen dem Kind mit Wertschätzung und Respekt.
- ✓ Wir begleiten die Kinder auf ihrem körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklungsweg.
- ✓ Wir ermöglichen ihnen vielfältige Auseinandersetzungsprozesse und Erfahrungen.
- ✓ Durch dauerhafte Beziehungen und Bindungen bieten wir den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen.
- ✓ Auf einer vertrauensvollen Basis bieten wir den Kindern Zeit und Freiräume für eigene Lernerfahrungen und die eigene Entwicklung.
- ✓ Wir berücksichtigen die Unterschiedlichkeit jedes Kindes und dessen Unterschiede im Stil und Lerntempo.
- ✓ Im Zentrum unserer Arbeit steht das Kind mit all seinen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen. Regelmäßige Fortbildungen und Fachaustausche bilden die Grundlage unserer qualitätsorientierten Pädagogik.

„Wenn ich mich mit meinem Kind beschäftige, habe ich zwei Empfindungen:  
Zuneigung für das, was es heute ist und Achtung vor dem,  
was es werden kann.“

(J. Korczak)

Bei der Gestaltung der Bildungsarbeit in unserer Kindertageseinrichtung orientieren wir uns an den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein.

Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die Querschnittsdimensionen von Bildung und setzen uns dazu immer wieder im Team fachlich auseinander, um die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes zu fokussieren und Unterschiede bei allen Beteiligten zu berücksichtigen. Das Kindertagesstättenwerk unterstützt uns in dieser fachlichen Auseinandersetzung durch Weiterbildung und Beratung.



Quelle: Handreichung ‚Erfolgreich starten‘  
Ministerium Schleswig-Holstein, Seite 24

### Ziel unserer Arbeit

Ziel unserer Bildungsbegleitung ist es, jedes Kind auf seinem Weg zu einem eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu unterstützen und die Erfahrung zu ermöglichen: Ich bin ein wichtiger Teil der Gemeinschaft und kann die Welt in der ich lebe selbstwirksam mitgestalten. Dazu fördern wir die Entwicklung folgender Schlüsselkompetenzen: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Lernkompetenz.



**Selbstkompetenz** bedeutet die Fähigkeit, mit sich, den eigenen Gefühlen, dem eigenen Denken, Werten und Handeln selbständig umgehen zu können.

Sie umfasst

- sich seiner selbst bewusst zu sein,
- sich selbst zu vertrauen und sich etwas zuzutrauen,
- sich seiner selbst sicher zu sein,
- sich einschätzen zu können,
- sich als selbstwirksam erfahren zu haben,
- Entscheidungen zu treffen und deren Konsequenzen zu tragen.

**Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:**

- ✓ Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstkompetenz durch eine wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung, die den Kindern eine Grund Sicherheit gibt
- ✓ Im Kita-Alltag unterstützen wir die Kinder dabei, vielfältige Erfahrungen zu sammeln
- ✓ Wir haben Geduld und lassen ihnen Zeit sich auszuprobieren
- ✓ Wir motivieren und ermutigen die Kinder in ihrer Selbsttätigkeit
- ✓ Wir nehmen alle Kinder ernst und wertschätzen sie in ihrer Unterschiedlichkeit

**Sozialkompetenz** entwickelt sich nur in der Gemeinschaft und kann nur dort eingeübt werden.

Sozialkompetenz bedeutet die Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse und die der anderen wahrzunehmen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, Enttäuschungen auszuhalten, Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken zu können und sich konstruktiv mit sich und anderen auseinander zu setzen.

**Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:**

- ✓ Wir sind authentisch.
- ✓ Wir unterstützen die Kinder, vielfältige Erfahrungen zu machen.
- ✓ Wir ermöglichen den Kindern, eigene Entscheidungen zu treffen und die Verantwortung zu tragen.
- ✓ Wir beteiligen die Kinder an Entscheidungen.
- ✓ Wir trauen den Kindern etwas zu und stärken sie, Dinge eigenständig auszuprobieren und begleiten sie auf diesem Weg.
- ✓ Wir leben ein achtungsvolles und ehrliches Miteinander.

**Sachkompetenz** beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und Wissen und den Erwerb von Sprachen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit den Erscheinungen dieser Welt, die Wieso-Weshalb-Warum-Fragen, um sich die Welt aneignen zu können und das Weltwissen zu erweitern.

### **Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:**

- ✓ Wir fördern selbständiges Handeln im Alltag der Kinder.
- ✓ Wir unterstützen die Kinder, eigene Ideen selbst zu planen und umzusetzen.  
Dazu ermöglichen wir ihnen, den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen,
- ✓ Geräten und Instrumenten kennenzulernen.
- ✓ Wir fördern den Erwerb sprachlicher Begriffe und das Experimentieren in verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens.
- ✓ Wir ermöglichen tägliche Erfahrungen mit Sprache über Vorlesen, Bildbetrachtungen und Singen, sowie über Spiele, wie Rollenspiele.
- ✓ Wir unterstützen sie beim Erwerb von Kenntnissen über die Umwelt und darüber eine gezielte Wahrnehmung und überlegtes Handeln, sowie Fähigkeiten zum Problemlösen.
- ✓ Wir unterstützen die Kinder, Dinge und Erscheinungen differenziert wahrzunehmen und alle Sinne dabei einzusetzen.
- ✓ Wir ermöglichen den Kindern, Ausdauer, Beharrlichkeit, Geschicklichkeit und Fertigkeiten in alltäglichen Auseinandersetzungen zu entwickeln.
- ✓ Spezielle Angebote sind unter anderem Medien, die Vorschularbeit, das Bereitstellen unterschiedlicher Materialien in Bezug auf Bewegung, Sprache und physikalischer Grundprinzipien.

**Lernmethodische Kompetenz** aufzubauen bedeutet für Kinder, sich ihrer eigenen Lern- und Bildungsprozesse bewusst zu werden und die eigenen Veränderungen wahrzunehmen. Sie erfahren, dass es Zeiten gab, wo sie Fertigkeiten, die ihnen heute selbstverständlich erscheinen (laufen, alleine Essen, sprechen) noch nicht konnten und finden so Antworten und Vertrauen in das lebenslange Lernen.

### Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir fördern die natürliche Neugierde der Kinder und setzen Impulse, um diese weiterzuentwickeln.
- ✓ Wir bieten den Kindern die Möglichkeit gezielt Hilfsmittel einzusetzen, Fragen zu stellen und gemeinsam Antworten und Lösungen zu entwickeln.
- ✓ Wir unterstützen sie, sich selbständig (Fach-) Wissen anzueignen.
- ✓ Wir begleiten jedes Kind in der individuellen Entwicklung.
- ✓ Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lernmethoden eines jeden Kindes.
- ✓ Jedes Kind besitzt einen eigenen Ordner in seiner Gruppe, in dem seine Entwicklungsschritte in Form von Fotos und gestalteten Bildern und Werken festgehalten werden.

**QUERSCHNITTDIMENSIONEN** beschreiben die Differenzen/Unterschiede, die für gelingende Bildungsprozesse berücksichtigt werden müssen.

In einem ganzheitlichen Prozess des Lernens beeinflussen die folgenden Querschnittsdimensionen die Entwicklung des Kindes und fließen in alle Bildungsbereiche hinein:

- **Partizipation:**

Kinder wollen beteiligt sein, wir beziehen die Kinder in Entscheidungen mit ein und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungsmöglichkeiten. Wir verstehen die Gestaltung des Alltags in unseren Kindertageseinrichtungen als gemeinsame Aufgabe von Kindern und Erwachsenen. Dabei haben wir im Blick, dass Kinder schutz- und erziehungsbedürftig sind, aber ein Recht auf Beteiligung, ein Interesse an Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit haben. Die Erfahrung: „Ich werde ernst genommen und ich kann etwas bewirken“, ist die Grundlage von Demokratie und Verantwortungsbewusstsein und steht für uns in engem Zusammenhang mit christlichen Glaubensgrundsätzen.

- **Die Rechte der Kinder**

Jungen und Mädchen gestalten den Kita-Alltag mit. Interkulturelle Kompetenzen aller Kinder werden gefördert und Kinder mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt. Entsprechend der UN-Kinderrechtskonventionen setzen wir uns für die Anerkennung der Rechte und Potenziale der Kinder ein.

Mitbestimmung und Partizipation sind Bestandteile der alltäglichen pädagogischen Zusammenarbeit aller „großen und kleinen“ Menschen.

Kinder brauchen Rechte, die sie selber formulieren und sie haben das Recht, um ihre Rechte zu wissen. Nur wer seine Rechte kennt, kann diese auch einfordern oder sich beschweren.

- **Gender:**

Kinder nehmen sich als Junge bzw. Mädchen wahr, wir berücksichtigen die unterschiedlichen Weltansichten von Mädchen und Jungen. Unsere Haltung beruht auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen und betont Chancengerechtigkeit und Inklusion.

Eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Verwirklichung der fachlichen Förderung von Chancengleichheit ist, die Selbstreflexion der Fachkräfte und der reflektierte Umgang mit Geschlecht und Geschlechterkonstruktionen auf der Ebene der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der päd. Fachkräfte und der Einrichtung. Kinder setzen sich aktiv mit der sie umgebenen Umwelt und damit auch mit den Geschlechterverhältnissen auseinander. Wir bieten den Kindern ausreichende Spielräume für die Identitätsentwicklung und begegnen ihnen mit Wertschätzung ihrer tatsächlichen Vielfalt und ihrer Individualität.

- **Interkulturelle Orientierung:**

Kinder machen interkulturelle Erfahrungen, wir begreifen die Vielfalt der Kulturen als eine Bereicherung und fördern ihre Erweiterung. Wir sehen unseren Auftrag darin, Kinder, Eltern und Teams zu einem vielperspektivischen Blick zu verhelfen, der

- die Gemeinsamkeiten wahrnimmt und sich daran erfreut
- die Unterschiede wahrnimmt und damit respektvoll umgeht
- aus den Unterschieden keine Benachteiligung, Minderbewertung und Diskriminierung ableitet
- Geeignetes unternimmt, um allseitige Teilhabe zu ermöglichen.

Wir berücksichtigen in der pädagogischen Arbeit das Verhältnis unterschiedlicher Kulturen. Die Auseinandersetzung mit Werten und Normen der eigenen Kultur sowie die Begegnung mit Menschen anderer kultureller Hintergründe sind für uns dabei wichtige Voraussetzungen für interkulturelle Verständigung.

- **Inklusion:**

Kinder haben individuelle Bedürfnisse. Wir nehmen die Stärken der Kinder wahr und suchen mit ihnen Wege, ihre Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten zu erweitern.

### **Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt**

*„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“*

*Astrid Lindgren*

Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders. In unserer Kita sind Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, mit bereits unterschiedlichsten erworbenen Kompetenzen und verschiedenen kulturellen Hintergründen willkommen! Kinder, die mit einer Vielfalt an Verschiedenheit groß werden, entwickeln soziale Kompetenzen – Vielfalt ist uns wichtig! Manchmal müssen wir durch Heilpädagogen oder zusätzlichem Personal den intensiven Herausforderungen nachkommen: Für unser Zusammenleben ist es auf jeden Fall eine Bereicherung.

- **Lebenslagenorientierung:**

Kinder sind in ihrer Umwelt zu Hause, wir orientieren uns an ihren Lebenswelten und begreifen ihre Umwelt und ihre Interessen als Lernfeld. Wir wissen, kein Kind kommt alleine in die Kita, sondern bringt seine Familie und bisherige Lebenserfahrungen mit. Deshalb berücksichtigen wir die familiäre Konstellation des Kindes, seine kulturelle Herkunft und seine individuelle Lebenssituation. Wir stehen in engem Kontakt mit den Eltern, um Unterstützungsbedarfe zu erfahren und so Benachteiligungen ausgleichen zu können.

- **Sozialraumorientierung:**

Kinder brauchen Zukunft, wir setzen uns mit den Kindern über die ökologischen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Folgen unseres Tuns auseinander. Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil ihrer Umgebung, Teil der Kirchengemeinde und der Kommune. Wir stehen darum in engem Kontakt zu den Menschen und Institutionen des Umfeldes und nutzen die Ressourcen der Umgebung für die Kinder und Familien. Wir wissen um die Lebensbedingungen der Kinder und Familien unseres Einzugsbereiches und beziehen dieses Wissen in die pädagogische Arbeit mit ein.





Im Folgenden stellen wir eine exemplarische Übersicht der Themen und Angebote dar, mit denen Kinder in unserer Kindertageseinrichtung zu den einzelnen Bildungsbereichen in Kontakt kommen. Wir richten alle Angebote nach dem individuellen Entwicklungsstand und den eigenen jeweiligen Entwicklungsthemen der Kinder aus.

### Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen Wahrnehmen

- ✎ einen Ausdruck seiner Selbst finden, der über Sprache hinausgeht oder der der Sprache vorausgeht (z. B. Kinder von 0 bis 3 Jahren)
- ✎ Sinneswahrnehmung und Sinnesausdruck erlernen
- ✎ etwas bewirken und Spuren hinterlassen, Schöpfer sein
- ✎ Umgang mit Medien lernen, selbsttätig sein in der Nutzung von Medien
- ✎ Medien als Technik kennen, um sich künstlerisch auszudrücken

#### **Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

- Wir ermöglichen den Kindern, ihre Welt mit allen Sinnen bewusst erleben.
- Wir ermöglichen allen Kindern, dass sie sich bewusst wahrnehmen und ausdrücken können.
- Die Kinder haben Zugang zu unterschiedlichen Materialien, die phantasieanregend und multifunktional sind.
- Projekte sind kind- und alltagsorientiert. Sie bieten Raum zur Selbsttätigkeit und Selbsterfahrung.
- Wir fördern das musische Bewusstsein der Kinder über regelmäßige Morgenkreise mit Singspielen und Liedern.
- Über Angebote im Bereich Bewegung, Musik und Tanz schulen wir das Takt- und Rhythmusgefühl.
- Im Alltag des Kindes spielen die Medien eine immer größere werdende Rolle.

- Diese Erfahrungen greifen wir auf und begleiten das Kind, diese zu verarbeiten. Wir bieten die Möglichkeit den richtigen Umgang mit unterschiedliche Medien zu erleben und sie selbständig zu nutzen (z. B. Bücher, Zeitungen, CD).

## Körper, Gesundheit, Bewegung – oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten

- ☞ Aneignung der Welt über Sinneswahrnehmung
- ☞ der eigene Körper und seine Grenzen: Ich und Du, Ich und Gruppe
- ☞ Körper als Schatz erfahren
- ☞ selbstverantwortlicher Umgang mit eigenen Ressourcen (Ruhe, Erholung, Anstrengung, gute Ernährung, Sauberkeit)
- ☞ Gesundheit = Wohlbefinden, Bedürfnisbefriedigung und Genuss

### Kindliche Sexualität.

Kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von Erwachsenen. Erwachsenen geht es um die eigene Bedürfnisbefriedigung und um Beziehungsaufbau über Körperkontakt. Kindern geht es um Körperentdeckung, das Erforschen eigener Empfindungen.

*„Die kindliche Sexualität zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:*

- *Frei von zwanghaftem Verhalten*
- *Geprägt von Neugier, Spontaneität und Ausprobieren*
- *Wird nicht bewusst als sexuelles Handeln wahrgenommen*
- *Kein sexuelles Begehren“*

*BZgA 2016*

Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Kindesentwicklung und damit Teil der päd. Arbeit in unserer ev. Kindertageseinrichtung.

Um Transparenz nach innen und außen zu schaffen, haben wir einen einheitlichen Leitfaden und ein internes sexualpädagogisches Schutzkonzept entwickelt. Wir stellen die Bildungsthemen der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit, dazu gehört nach unserem päd. Verständnis, sie in ihrer sexualpädagogischen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Folgende Regeln haben wir aufgestellt:

- Doktorspiele werden nicht unterbunden, es werden aber klare Regeln mit den Kindern besprochen
- Kinder dürfen sich bis zur Unterwäsche ausziehen
- Ein „Nein“ wird akzeptiert
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen

**Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

- Gesundheitsförderung ist für uns ein wesentlicher Bestandteil, dass Kinder aktiv ihr Leben gestalten können. Daher findet sie in unserem Kita–Alltag statt. Lernen durch Aktivität und durch Vorbilder spielt dabei eine wichtige Rolle, um langfristig gesundheitsförderliche Verhaltensweisen und Einstellungen zu entwickeln.
- Wir vermitteln den Kindern spielerisch Kenntnisse über den eigenen Körper
- Wir ermöglichen, dass die Kinder den Unterschied zwischen Krankheit und Gesundheit kennen.
- Kinder lernen ihre Gliedmaßen, Sinnesorgane, inneren Organe und Zähne zu benennen
- Wir informieren die Kinder über die Bedeutung der Zahnpflege und des Zahnwechsels. Die Kinder putzen täglich nach dem Frühstück ihre Zähne in der Kita. Einmal jährlich findet die Zahnprophylaxe durch den Besuch des zahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes in der Kita statt.
- Wir achten darauf, dass alle Kinder sich viel bewegen können, um ihnen Freude an Bewegung zu vermitteln. Wir nutzen dazu u. a. das große Außengelände bei fast jedem Wetter.
- In der Kita achten wir auf ein gesundes Frühstück. Regelmäßig wird ein Frühstück auch in der Kita angeboten. Termine und Wochentage dazu, sind den Gruppen-Wochenplänen zu entnehmen.

- Den Kindern steht täglich Milch, Mineralwasser und stilles Wasser zu den Mahlzeiten zur Verfügung. Wir achten darauf, dass die Kinder ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen.
- Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, positive Gefühle, Erfolgserlebnisse und Anerkennung zu erleben.
- Wir unterstützen die Kinder mit Emotionen wie Angst, Trauer, Eifersucht oder Einsamkeit umzugehen und Stress, Konflikt und Krisen zu bewältigen.
- Kinder entdecken ihren eigenen Körper und merken die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit unbeschwert ihre Fragen zum Thema Sexualität zu stellen. Sie bekommen altersgemäße Antworten auf ihre Fragen.
- Die Kinder dürfen ihr Bedürfnis nach Nähe in der Kita ausleben. In diesem Zusammenhang lernen sie auch „Nein“ zu sagen.
- Den Kindern wird grundlegendes hygienisches Verhalten zur Vermeidung und Vorbeugung von Krankheiten vermittelt. Wir unterstützen sie je nach Bedarf bei der Körperpflege und halten sie zur Selbstständigkeit an. So lernen sie u. a. auch Freude am eigenen Körper.
- Die Verkehrserziehung spielt bei der Vermeidung von Unfällen auch eine Rolle. Wir üben die Verhaltensweisen im Straßenverkehr mit den Kindern bei Spaziergängen und Ausflügen.
- Kinder erleben eine Vielzahl von Krankheiten während ihrer Zeit in der Kita an sich selbst oder bei anderen Kindern. Bei der Aufnahme des Kindes in die Kita werden die Eltern daher gebeten, über Allergien und Unverträglichkeiten des Kindes zu informieren.

## Sprache, Kommunikation und Zeichen – oder: mit Anderen sprechen und denken

- 😊 Kommunikation mit „aneinander interessiert sein“ verbinden
- 😊 im Gespräch sein
- 😊 Sprache als persönliche Ausdrucksmöglichkeit und gesellschaftliches Verständigungsmittel
- 😊 Sprache als Instrument, um eigene Interessen zu vertreten
- 😊 Schrift als Mittel zur Überlieferung von Traditionen und Geschichten
- 😊 Spuren hinterlassen und etwas bewirken können

*„Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache“*

Theodor Fontane

Kinder besitzen von Geburt an die Bereitschaft und Fähigkeit zu kommunizieren. Dafür benötigen sie eine sprachanregende Umgebung und lebendige Vorbilder, um die sprachlichen Kompetenzen, die für die gesamte kindliche Entwicklung und den späteren schulischen und beruflichen Erfolg von zentraler Bedeutung sind, gut auszubilden.

Den päd. Mitarbeitenden kommt bei der Unterstützung des Kindes eine bedeutende Rolle zu:

- Wir unterstützen alle Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. Dabei nehmen wir alltägliche Situationen wahr und gehen gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein
- Wir nehmen uns ausreichend Zeit für die Kinder und lernen sie mit ihren individuellen Lebenswirklichkeiten, ihren persönlichen Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen kennen
- Wir nähern uns dem Kind in der Interaktion sozial, geistig und sprachlich an, um nach gemeinsamen Interessensbereichen zu suchen.

**Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

- Sprache ist für uns der Schlüssel zum Verstehen der Welt.
- Sprache ist für uns ein wesentlicher Baustein im Kita-Alltag.
- Wir bieten den Kindern viele Angebote und Möglichkeiten, sich auf ihre Art und Weise auszudrücken und neue Möglichkeiten zu erlernen.
- Buchstaben, Worte und Zahlen nutzen wir spielerisch
- Wir hören allen Kindern aktiv zu und nehmen sie ernst. Blickkontakt, Einsatz der eigenen Stimme, sowie das Einhalten von Gesprächsregeln bilden die Grundlage einer guten Kommunikation mit dem Kind.
- Sprachförderung begleitet uns im Alltag durch verschiedene Angebote, wie z.B. Fingerspiele, Lieder, Bilderbuchbetrachtungen, Reime, Wochenend-Erzählkreise, „Stein- und Federkreis“, Rollenspiele und Gespräche mit anderen Kindern und Erwachsenen.
- Ein besonderes Angebot unserer Kita sind die Sprachfördermaßnahmen durch externe Fachkräfte. Bei Bedarf bieten speziell geschulte Fachkräfte Sprachförderung in Kleingruppen oder in Einzelarbeit an.

---

## Mathematik – Naturwissenschaften – Technik – oder: die Welt und ihre Regeln erforschen

- + naturwissenschaftliche Phänomene wahrnehmen, untersuchen; versuchen, sie zu erklären
- + dabei steht der Forschergeist der Kinder im Vordergrund, nicht die „erwachsene“ Erklärersicht
- + verantwortlicher Umgang mit Natur-Ressourcen, Bewahrung der Schöpfung
- + Erforschen von Technik

### Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- In unserem Kita-Alltag geben wir den Kindern die Möglichkeit, Zahlen umfangreich zu entdecken und diese für sich zu nutzen.
- Wir wollen das Interesse der Kinder für die Welt der Zahlen und den spannenden Umgang mit Mengen wecken.
- Im Vordergrund aller mathematischen Aktivitäten steht für uns immer die Freude am Tun und Erleben.
- Wir motivieren die Kinder Muster und Reihenfolgen zu legen, Formen und Räume zu erfahren und ein Zahlenverständnis zu entwickeln
- Wir bieten Kindern die Möglichkeit Erfahrungen in Natur und Umwelt zu sammeln. Unsere Umwelt ist allgegenwärtig, wir leben in ihr und von ihr.
- Die Kinder bekommen die Möglichkeit, Freude und Interesse an der Natur zu entwickeln und ihr mit Respekt und Verantwortung zu begegnen und sie mit allen Sinnen zu begreifen. Dazu nutzen wir u.a. unsere alljährliche Wald- und Strandwoche in Glücksburg.
- Wir gestalten ein anregendes Umfeld, damit die Kinder eigenständig Lösungen auf ihre Fragen finden können.
- Gemeinsam gehen wir mit den Kindern auf die Suche nach Antworten auf „Warum-Fragen“. Dabei nutzen wir Bücher, Zeitungen, Bildmaterial und andere Medien.
- Wir ermutigen Kinder sich auszuprobieren und neue Dinge kennenzulernen.



## Kultur, Gesellschaft und Politik – oder: Die Gemeinschaft mitgestalten

- ☞ Auseinandersetzung mit eigener Kultur
- ☞ eigene Familie, gesellschaftliches Leben im eigenen Lebensort
- ☞ Begegnung mit Menschen anderer Kulturen, Sprachen, anderer Länder
- ☞ Kita-Gemeinschaft als Teil von Gesellschaft
- ☞ Regeln in Gemeinschaften
- ☞ demokratische Grundthemen: Individuum und Gemeinschaft, Konfliktlösung, Beteiligung und Mitbestimmung
- ☞ Kenntnis der Umgebung mit Entscheidungsträgern (z. B. Bürgermeister)
- ☞ gesellschaftspolitische Ereignisse, Weltpolitik thematisieren und verarbeiten
- ☞ Geschichtskennntnis, z. B. des eigenen Ortes, der Familie
- ☞ Veränderungen bemerken, um eigene Geschichte wissen (Familie, Kita)

### Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Unsere Kita ist ein Begegnungsort verschiedener Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Nationen.
- Wir ermöglichen Kindern vielfältige Formen des Zusammenlebens und der Kulturen zu erleben.
- Gemeinsam entwickeln wir mit den Kindern Werte, Normen, Regeln und Rituale für das tägliche Zusammenleben und achten gemeinsam auf dessen Einhaltung. So erfahren die Kinder Orientierung und Sicherheit.
- Wir ermöglichen den Kindern durch verschiedene Projekte und Ausflüge im Kita-Alltag, vielfältige Kulturgüter wie Theater, Musik und Museum kennenzulernen.
- Wir ermutigen die Kinder altersentsprechend demokratisch mitzuwirken und sich im Kita-Alltag z.B. im „Trau-Dich-Kreis“ mit einzubringen
- Wir besuchen Menschen und Institutionen in unserer näheren Umgebung, wie z.B. Grundschulen, Feuerwehr und die Kirchen unserer beiden Kirchengemeinden St. Johannis und St. Jürgen

- Das Feiern von Geburtstagen, mit dazugehörigen festen Ritualen ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Kita.
- Im Kita-Alltag und zu jahreszeitlichen Festen greifen wir altes Lied- und Buchgut auf.
- Wir vermitteln den Kindern eine altersentsprechende Esskultur.
- z.B. Faustlos
- Kita Plus

## Ethik, Religion und Philosophie – oder: Fragen nach dem Sinn stellen

- ✓ Ethik: Maßstäbe des eigenen Handelns setzen: Was ist richtig?
- ✓ Folgen eigenen Handelns für sich selbst und die Gemeinschaft
- ✓ Religion: Fragen nach dem Glauben stellen
- ✓ christliche Religion als fester Bestandteil des Alltags in den Ev. Kitas erleben
- ✓ Feste, Rituale, Gebete feiern
- ✓ Geschichten aus der Bibel in den Bezug zum eigenen Leben stellen
- ✓ Themen wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Umgang mit Schöpfung, Vergebung bedenken
- ✓ Philosophie: Fragen nach dem Woher und Wohin
- ✓ Fragen stellen und gemeinsam verfolgen, ohne Antworten vorzugeben
- ✓ Kinder als Philosophen und Gottessucher unterstützen
- ✓ Erklärungen suchen, aber nicht alles erklären können, staunen

### Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Die Kinder beschäftigen sich regelmäßig mit philosophischen, religiösen und ethischen Themen.
- Themen der Kinder sind u. a. das Woher und Wohin des Lebens, Gut und Böse, dem Sinn, dem Ziel und dem Grund des Lebens.
- Wir begleiten die Kinder darin, Antworten zu finden.
- Kinder lernen bei uns unterschiedliche Religionen, Gebräuche und Traditionen kennen.
- Wir bieten wir u. a. Projekte oder Bilderbücher über fremde Länder, Kulturen und Religionen an.
- Werte und Normen erfahren die Kinder im täglichen Zusammensein. Die pädagogischen Mitarbeiter dienen dazu auch als Vorbilder. Dazu gehört auch die Weitergabe von angemessener Konfliktlösung.

- Wir leben eine Haltung von Respekt und Toleranz für Mensch, Tier und Natur.
- Wir feiern gemeinsam mit den Kindern, ihren Familien und der Pastorin Feste, wie Ostern, Weihnachten und Erntedank. Dazu gehören auch regelmäßige Gottesdienste in der Kirche.
- Die Pastorin besucht regelmäßig die Kita und bringt den Kindern durch unterschiedliche Medien den christlichen Glauben näher.

Die Dokumentation dient der Ideensammlung und als kollektives Gedächtnis. Dokumentation ist eine Weise des professionellen Handelns sowie eine Möglichkeit zur Selbst-Evaluation. Dokumentation ist die Grundlage einer Pädagogik des Zuhörens und der Partizipation der Kinder. Sie macht Lernen sichtbar und ist die Basis zur Rekonstruktion von Bildungsprozessen. Sie hilft den Kindern ihre Lernprozesse zu überdenken, zu strukturieren und ihre eigenen Lernstrategien zu verbessern. Die Dokumentation stellt dar, wie sich die Vorstellungen der Kinder entwickeln, welche Entdeckungen sie machen oder Erkenntnisse sie erlangen. Die Kinder erhalten dadurch Wertschätzung und Möglichkeiten sich zu erinnern. Für Eltern und Erzieher\*innen ist sie eine wichtige Informationsquelle über die Kindesentwicklung, über das Denken, Fühlen und Handeln der Kinder.

### **Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

Neben der Beobachtung der Gruppe und einzelner Kinder im täglichen Miteinander gibt es zusätzliche Beobachtungsverfahren, um die Erkenntnisse zu dokumentieren und diese als Grundlage für die weitere Bildungsbegleitung sowie für den Austausch mit dem Team und den Erziehungsberechtigten nutzen zu können. Nach der abgeschlossenen Eingewöhnung wird ein Reflexionsgespräch geführt. Zudem finden jährlich Entwicklungsgespräche statt, die sich auf eines der folgenden Beobachtungsinstrumente stützen:

- Alltagsbeobachtung
- Ressourcenorientierte Beobachtung
- DESK (von 3 bis 6 Jahren)
- Sensomotorische Entwicklungsgitter nach Prof. Dr. Ernst J. Kiphard

Des Weiteren sind Entwicklungsordner mit Fotodokumentationen, die von den Kindern mitgestaltet werden und ihnen selbst gehören. Diese Bildungsdokumentationen sind ein Teil ihrer Biographie, in denen sie ihre eigene Entwicklung entdecken und erinnern können.

### **Daraus ergibt sich für uns als pädagogische Fachkräfte:**

- Eine regelmäßige Selbst- und Fremdrektion des pädagogischen Handelns
- Ein darauf aufbauender intensiver Austausch über die vorhandenen bzw. benötigten Materialien, die Raumgestaltung und die Aktionsmöglichkeiten
- Den Eltern stellen wir durch die Dokumentationen Fenster dar, durch die sie Einblicke in das Leben und die Lernprozesse ihrer Kinder in der Kindertageseinrichtung erhalten können
- Die Bildungsdokumentationen an die Eltern weiterzugeben, damit sie beim Übergang in die Grundschule genutzt werden. Die Eltern haben die Möglichkeit, diese an die Schule weiterzugeben.

Räume wirken als reichhaltige, vorbereitete Umgebung, die den Kindern sowohl Anregung und Herausforderung bieten, als auch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten. Sie können als Gruppenräume strukturiert sein, wie auch als Funktionsräume, z. B. Räume für: Atelier, Bewegung, Entspannung etc.. Einrichtung und Material haben durch die Präsentation Aufforderungscharakter, bieten ordnende Orientierung, ermöglichen unterschiedliche Perspektiven, fordern verschiedene Wahrnehmung heraus und laden zum forschenden Lernen ein. Alle Räume verstehen sich als offene Werkstätten, in denen die Welt erforscht wird.

### **Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:**

- ✓ Alle Gruppen sind multifunktional gestaltet, so dass Kinder in ihrem Tun angeregt und ermutigt werden.
- ✓ Spiel- und Beschäftigungsmaterialien sind für die Kinder gut erreichbar, anregend aufbewahrt und für alle gut erkennbar.
- ✓ Die Gestaltung der Räume orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und wird stetig mit den Kindern weiterentwickelt.
- ✓ Die Räume orientieren sich an den unterschiedlichen Bildungsbereichen.
- ✓ Die Bewegungshalle und der Eingangsbereich bieten den Kindern viel Platz für Bewegung und Kreativität.
- ✓ Ordnung, Licht und Farben sind so gestaltet, dass sie förderlich für das kindliche Wohlfühl sind.

Täglicher Ablauf	Was machen die Kinder?	Was machen die „Pädagogischen Fachkräfte“?
7:30 – 9:00 Uhr	Ankommenszeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung von Kindern und ihren Familien</li> </ul>
7:30 – 10:30 Uhr	- Freispiel mit unterschiedlichen Angeboten unter Berücksichtigung der Bildungsleitlinien. z.. B. Bastel- und Maltische, Experimente, Bilderbücher, Bewegungsangebote etc.. - Offenes Frühstück	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurze Gespräche mit den Eltern</li> <li>• Kindbeobachtungen</li> <li>• Praktikant*innen begleiten</li> </ul>
10:30 – 12:30 Uhr	Gesprächs-, Sing- und Spielkreis, Kleingruppenangebote, Freispiel im Freien, Bewegung in der Halle, Ausflüge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrationsgespräche</li> <li>• Bildungsarbeit</li> <li>• Fördereinheiten</li> </ul>
12:30 -13:00 Uhr	Hände waschen, gemeinsames Mittagessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegerische Tätigkeiten</li> </ul>
13:00 -14:00 Uhr	Abholzeit für die Halbtagskinder Freispiel mit unterschiedlichen Angeboten unter Berücksichtigung der Bildungsleitlinien. z.. B. Bastel- und Maltische, Experimente, Bilderbücher, Bewegungsangebote etc..	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung</li> <li>• Einkaufen</li> <li>• Aufräumen</li> </ul>
14:00 -16:00 Uhr	Freispiel mit unterschiedlichen Angeboten unter Berücksichtigung der Bildungsleitlinien. z.. B. Bastel- und Maltische, Experimente, Bilderbücher, Bewegungsangebote etc.. Kleiner Nachmittagsimbiss	
Nachmittag, Abend, Wochenende	z. B. : Elterngespräche – Gottesdienste – Kindertageseinrichtungsbeirat – interne Elternabende – thematische Elternabende – Bastelabende – Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis	



Der Übergang von der Kita in die Schule stellt für Kinder eine der größten Veränderungen in ihrem Leben dar. Dieser Übergang verlangt von den Kindern Anpassungsleistungen an unbekannte Erwachsene, neue Räumlichkeiten und das Hineinwachsen in die Rolle des Schulkindes vom „du darfst“ in das „du musst“.

Um einen freudigen und entspannten Übergang in die Schule zu erreichen, arbeitet die Kita im letzten Jahr vor der Schule in besonderer Weise mit den Eltern und der Schule zusammen.

Im letzten Jahr vor der Schule werden die Stärken, Fähigkeiten der Kinder, aber auch ihre Lern- und Bildungswege besonders in den Blick genommen, dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

### Mögliche Angebote:

- ✓ Für die Kinder in der Kita, die das letzte Kita-Jahr bei uns sind, werden spezielle Vorschulprojekte angeboten. Wir besuchen z. B. die Feuerwehr, Kirchen, Polizei, Zahnarzt oder den Wochenmarkt. So ermöglichen wir den Kindern das Kennenlernen von Berufen und Institutionen.
- ✓ Projekte werden für die Vorschulkinder gruppenübergreifend angeboten.
- ✓ Nach Pfingsten fahren wir mit den Kindern im Zeitraum von 4 Tagen nach Glücksburg. Hier sind die zukünftigen Schulkinder jeden Tag im Wald, lernen die hier lebenden Tiere und deren Lebensräume kennen.
- ✓ Wir arbeiten eng mit den zuständigen Grundschulen zusammen, tauschen uns über Erwartungen und Schulabläufe aus.
- ✓ Es finden Informationselternabende in der Schule statt, an denen Lehrer, Eltern und Mitarbeiter aus der Kita teilnehmen.
- ✓ Zwei Monate vor den Sommerferien können wir einen Klassenraum in der Holwegschule für zwei Stunden in der Woche nutzen, um dort den schulischen Ablauf kennenzulernen.
- ✓ Es findet ein Schnuppertag für die zukünftigen Schulkinder mit uns statt.
- ✓ Wir übernachten in der Kita

Jede Familie ist wie jedes Kind einmalig und bringt ihre Wünsche, Bedarfe und Kompetenzen in die Kita mit ein.

Für uns sind **die Eltern die Experten ihrer Kinder**, die uns helfen, die Stärken, Fähigkeiten und Interessen der Kinder kennenzulernen und an deren Erfahrungs- und Lebenshintergrund anzuknüpfen.

### **Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?**

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, die auf einem wechselseitigen Austausch und einer wechselseitigen Unterstützung basiert. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder. Sie unterstützen uns beim Beziehungsaufbau während der Eingewöhnung, um den Kindern einen neuen Bindungspartner zu ermöglichen. Wir unterstützen die Eltern bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder durch unser Fachwissen. Das gemeinsame Ziel der Erziehungspartnerschaft ist es, die selbstständige Entwicklung der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und durch spezielle Angebote voranzutreiben.

### **Dazu bieten wir unterschiedliche Formen der Elternarbeit an:**

- Elternabende, Themenabende
- EV-Treffen
- Feste, Mitmachaktionen
- Hospitationen
- Entwicklungsgespräche, Tür - & Angelgespräche, Anlassgespräche

Um ein Kind zu erziehen, bedarf es eines ganzen Dorfes

Afrikanisches Sprichwort

Wir verstehen Bildung als Gemeinschaftsaufgabe, deshalb kooperieren wir mit folgenden Institutionen:

- Grundschulen
- Gesundheitshaus und Eingliederungshilfe
- Physio-, Ergo- und Psychotherapeuten
- Jugendamt
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Handwerkskammer
- Seniorenheime
- Sprachtherapeuten
- Feuerwehr
- Polizei
- Landesförderzentrum Sehen Schleswig
- Landesförderzentrum Hören Schleswig
- Pelzerhagen
- Kinder- und Jugendpsychiatrie Schleswig
- Tagesklinik in Flensburg für Kinder und Jugendliche

### Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement dient der Entwicklung, Sicherung und ständigen Verbesserung der Dienstleistungen sowie der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen.

Das Kindertagesstättenwerk hat sich für das Beta-Gütesiegel Qualitätsmanagementsystem (QMS) entschieden. Auf dieser Grundlage werden Kern- und Führungsprozesse regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Das QMS führt zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information. Alle erbrachten Dienstleistungen der Kita, z.B. pädagogische Angebote, Kinderkonferenzen, Elterngespräche, Elternabende, Projektarbeit, etc. werden in Form von Prozessen beschrieben und sind für alle Mitarbeitenden bindend. Damit erreichen wir in unseren Einrichtungen eine hohe Qualität, die hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder den gesetzlichen Auftrag erfüllt und den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gibt.



### Beschwerdemanagement

In unserer ev. Kita können sich Eltern, Sorgeberechtigte, Kinder und Mitarbeitende beschweren. Wir sehen Beschwerden als konstruktive Kritik, um Anregungen und Ideen zur Verbesserung unserer päd. Arbeit bzw. Struktur zu erhalten. Wir nehmen Beschwerden jeglicher Art ernst und sind bemüht, Lösungen zu finden. Im Zwei-Jahres-Rhythmus geben wir eine Zufriedenheitsbefragung an die Familien heraus, ebenso ist ein detaillierter Ablaufplan für Beschwerden in der Kita vorhanden.

Das multiprofessionelle Team der Kita „An der Johannismühle“ besteht aus pädagogischen Fachkräften, Heilpädagoginnen, Sprachtherapeuten, Helfenden Händen, Sprach- und Kulturmittlerinnen, Küchen- und Reinigungskräften, sowie einem Hausmeister.

Diese Konzeption wurde erstellt von der  
Regionalleitung des Kindertagesstättenwerkes  
im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg in Zusammenarbeit mit dem  
pädagogischen Team der Ev. Kindertageseinrichtung „An der Johannismühle“

*Juli 2023*

Die Ev. Kindertageseinrichtungen sind freie Träger der Jugendhilfe und als solche Träger eigener Aufgaben. Sie haben aus den jeweiligen Betreuungsverhältnissen eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen. Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen sie dabei auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder.

Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der evangelischen Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind insbesondere:

#### Auffälligkeiten

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- des Verhaltens des Kindes
- der körperlichen Entwicklung des Kindes
- der kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- der familiären Situation
- der Wohnsituation.

Die Fachkräfte der Einrichtungen werden hierzu in Fortbildungen geschult.

Näheres ist in Trägervereinbarungen, die aufgrund § 8a SGB VIII zwischen dem Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg bzw. dem Kreis Schleswig-Flensburg geschlossen wurden, geregelt und in einem internen Handlungsablauf konkretisiert, der allen Beschäftigten der angeschlossenen Kindertageseinrichtungen bekannt und zugänglich ist.

Hinsichtlich der Übermittlung von Informationen werden die datenschutzrechtlichen Regelungen des DSGVO, der DVO-NEK und der §§ 61ff. SGB VIII beachtet und die Weitergabe der Daten erfolgt in anonymisierter Form, soweit dies mit dem konkreten Schutzauftrag vereinbar ist.

Der Träger beschäftigt nur Personen, die für die Tätigkeit persönlich geeignet sind. Insbesondere dürfen im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls keine Personen beschäftigt werden, die wegen einer in § 72a (1) SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind.

VERFAHRENSABLAUF IM UMGANG MIT EINEM VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG  
IN DEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN DES KINDERTAGESSTÄTTENWERKES IM EV.-LUTH.  
KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG





Entsprechend §45 SGB VIII hält das Kindertagesstättenwerk in seinen Einrichtungen folgende Verfahren zur Qualitätssicherung zum Thema Beteiligung und Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vor:

#### Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Mitarbeiterbereich

- erweitertes Führungszeugnis für Mitarbeiterinnen aller Qualifikationen sowie Ausbildungspraktikantinnen bei Neueinstellung
- Personalentwicklungsgespräche
- Fortbildungen zu Themen wie Beschwerdemanagement, Kommunikation, Grenzverletzungen, Kindeswohlgefährdung
- Fachberatung, Supervision und kollegiale Beratung
- Möglichkeiten der Selbstreflexion in Teamgesprächen und Fachaustauschgruppen

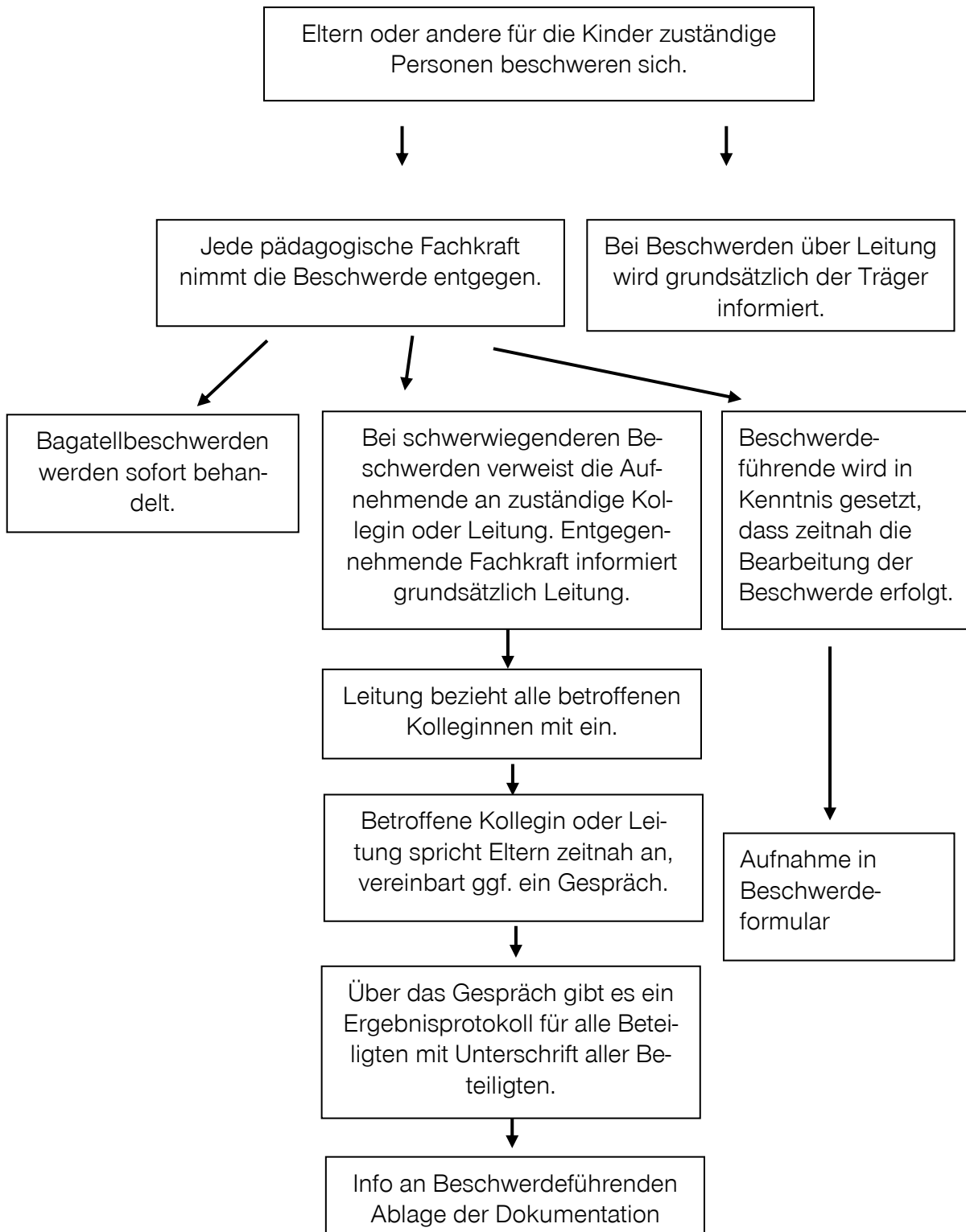
#### Elternbeteiligung

- Kindertageseinrichtungsbeirat ein- bis zweimal jährlich
- regelmäßige Treffen der Leitungen mit den Elternvertreter\*innen
- jährlicher Elternfragebogen zur Elternzufriedenheit
- regelmäßige Gespräche zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern zur Entwicklung des Kindes

#### Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

- festgelegter Verfahrensablauf zu Beschwerden von Eltern (s. Anhang 4)
- Vorhalten von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten von Kindern (s. Anhang 5+6)

VERFAHRENSABLAUF BEI ELTERNBESCHWERDEN



- Die pädagogischen Fachkräfte nehmen das Kind ernst, hören ihm zu, nehmen es wahr in seiner individuellen Situation und erörtern mit dem Kind gemeinsam Fragen und Lösungsansätze, indem sie z.B. eine Kindersprechstunde anbieten, in der für die Kinder die Möglichkeit besteht Beschwerden, Wünsche oder Mitteilungen zu äußern.
- Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Möglichkeiten, in denen die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und äußern können, wie z. B. in regelmäßigen Gesprächskreisen, Kinderversammlungen, bei situationsorientierten Buchbetrachtungen, oder mit Hilfe von Piktogrammen.
- Sie reflektieren und pflegen die Gesprächskultur im Umgang zwischen Kindern untereinander, Kindern und Erwachsenen und Erwachsenen untereinander („emphatische Haltung“). Die pädagogische Fachkraft stärkt das Kind in seiner Emotionalität zu eigener Handlungsfähigkeit.
- Sie sind sich des ungleichen Verhältnisses zwischen Erwachsenen und Kindern bewusst und stärken das Selbstbewusstsein der Kinder, indem sie dem Kind auf Augenhöhe begegnen und aktiv zuhören.

### Selbstverpflichtung zu den Beteiligungs- und Beschwerderechten der Kinder

Die Kita-Leitungskonferenzen des Kindertagesstättenwerkes im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg haben eine Selbstverpflichtung zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit und zum Schutz von Kindern in ihren Kindertageseinrichtungen beschlossen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder in unseren Kindertagesstätten folgende Erfahrungen zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit machen und das Kindeswohl geschützt wird:

1. Kinder können sich informieren (auch unabhängig von der Verfügbarkeit und Zuwendung der Erwachsenen) und orientieren über Dinge, die sie tun können in der Kita und damit selbstbestimmt lernen. Das kann ihnen u. a. durch folgende Beispiele ermöglicht werden:
  - Symbole, Fotos, Zeichen stehen für bestimmte Aktivitäten oder Regeln, deren Bedeutung ich verstehe und die in der Gruppe vereinbart wurden
  - Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Räume der Kita aus der Perspektive der Kinder
  - Andere Kinder sind für mich Pate und stellen mir ihre Sicht, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zur Verfügung.
  - Die Kinder haben Zugang zu den Räumen und zu Material und meine Auswahl hängt nicht vom momentanen Angebot der Pädagogin ab.
2. Kinder wählen größtenteils, an welchen Aktivitäten des Kita-Alltags sie teilnehmen möchten
  - Wenn die pädagogischen Fachkräfte wichtig finden, dass bestimmte Dinge gemeinsam stattfinden sollten, besprechen sie diese Entscheidung mit den Kindern und beachten die Meinung der Kinder.

VORAUSSETZUNGEN FÜR BETEILIGUNGS- UND BESCHWERDEMÖGLICHKEITEN DER KINDER

3. Kinder bestimmen mit und erfahren somit: ich bin „gefragt“ mit meiner Meinung und nach meinen Interessen. Sie lernen unterschiedliche Mitbestimmungsmöglichkeiten kennen und können sie initiieren
  - z. B. Mehrheitsabstimmungen, Abstimmung durch „Abgeordnete“ aus den Gruppen mit Abstimmungsberechtigung, durch Abfrage der Interessen durch die Pädagoginnen. Die Erwachsenen akzeptieren die Ergebnisse der Abstimmung.
  - Auch bei Dingen, die aus bestimmten Gründen festgelegt bleiben sollen, sind die Erwachsenen mit den Kindern im Gespräch, spiegeln die Gefühle der Kinder, fragen nach, bemühen sich ggf. um Kompromisse.
4. Kinder gestalten mit
  - Die pädagogischen Fachkräfte erlauben es, Bestehendes zu hinterfragen und ggf. zu verhandeln. Sie akzeptieren die Ergebnisse aus Verhandlungen und lassen auch Ergebnisse aus Verhandlungen unter Kinder gelten.
5. Kinder erleben, dass die Erwachsenen ihre Grenzen erkennen, achten und einhalten oder dafür sorgen, dass sie von anderen eingehalten werden
6. Erwachsene (pädagogische Fachkräfte und Funktionspersonal) begegnen den Kindern mit Achtung und Respekt. Sie tragen zu einem vertrauensvollen Umgang mit Nähe und Distanz bei.
7. Erwachsene wahren die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.
8. Das Recht des Kindes, nein zu sagen, respektieren die Erwachsenen und bestärken es darin.
9. Kinder können sich beschweren. Sie können darauf vertrauen, dass ihre Beschwerde gehört und ernstgenommen wird)
  - Die pädagogischen Fachkräfte fragen das Kind, wie mit der Beschwerde umgegangen werden soll und handeln entsprechend. Sie reflektieren Beschwerden im Team und geben den Kindern eine Rückmeldung.